

Platon, Kriton 52a-d: Schweigendes Einverständnis

Sokrates: „Diese Vorwürfe, Sokrates, sagen wir, verdienst auch du¹, wenn du wirklich tun wirst, was du beabsichtigst, und nicht am wenigsten von den Athenern, sondern in ganz besonderem Maße.“

Wenn ich nun sagte: „Warum denn?“, würden sie wohl sagen:²

„Sokrates, wir haben schlagende Beweise dafür, dass sowohl wir als auch die Stadt dir immer³ gefallen haben. Denn niemals hättest du, mehr als alle anderen Athener, immer hier gelebt, wenn sie dir nicht in besonderem Maße gefallen hätte. Und nicht einmal für ein Festspiel bist du jemals aus der Stadt fortgegangen, außer einmal zum Isthmos, noch je irgendwo andershin, und hast nie irgendeine andere Reise unternommen wie die anderen Menschen, sondern wir und unsere Stadt waren dir genug. So entschieden hast du uns vorgezogen und dich damit einverstanden erklärt, dein Bürgerleben nach unseren Regeln zu führen. Auch Kinder hast du darin in die Welt gesetzt, weil die Stadt dir gefiel⁴. Sogar jetzt während des Prozesses selbst stand es dir frei, die Verbannung als Strafmaß zu beantragen, wenn du es gewollt hättest, und ebendas, was du nun gegen den Willen der Stadt unternimmst, damals mit ihrem Einverständnis zu tun. Du aber hast damals geprahlt, dass es dir gar nichts ausmachen würde, wenn du sterben müsstest, sondern hast dem Exil den Tod vorgezogen. Nun aber tust du genau das, was wohl der erbärmlichste Sklave täte, indem du versuchst, wegzulaufen, gegen die Verträge und Vereinbarungen, nach denen du uns als Bürger zu leben versprochen hast.“

Was sollten wir dazu sagen, Kriton? Müssten wir etwa nicht zustimmen?⁵

Kriton: Zwangsläufig, Sokrates.

¹ eig. Acl: „Wir sagen, dass du verdienst ...“

² Der Form nach ein Potentialis (daher „wohl“), der Sinn ist aber zugleich unreal, da das gesamte Gespräch fiktiv ist.

³ Aspekt!

⁴ Gen. abs.; ὡς unterstützt den subjektiven Grund, der bereits mit ἀρέσκειν ausgedrückt ist.

⁵ Die (deliberativen) Konjunktive haben wegen der fiktiven Natur des Gesprächs ebenfalls einen zusätzlichen unrealen Sinn.